Stift Nonnberg Sonntag, 9. Mai 2021 RUPERTUS ## BLATT



Als Äbtissin ist Sr. Veronika Kronlachner geistliche Mutter über die Schwesterngemeinschaft im Stift Nonnberg.

Foto: RB/Schweiger-Gensluckner

Sie ist Mutter im Kloster

Eine Art Muttertag im Klos-

ter haben die Benediktinerinnen vom Salzburger Nonnberg bereits am Gute-Hirten-Sonntag gefeiert. Äbtissin Veronika Kronlachner erzählt, was das Leben in Gemeinschaft mit einer Familie gemeinsam hat und wie die hl. Erentrudis noch heute das Kloster prägt.

Alexandra Hogan

Salzburg. Mutter im biologischen Sinn ist Sr. Veronika Kronlachner nicht. Dafür ist sie als Äbtissin geistliche Mutter für die Benediktinerinnengemeinschaft im Salzburger Stift Nonnberg. "Ich sehe meine Aufgabe darin, den Glauben wachzuhalten und ihn in meinem Leben, aber auch in den meiner Mitschwestern zu vertiefen", sagt die Nachfolgerin der hl. Erentrudis, die nach der Gründung des Klosters im 8. Jahrhundert die erste Äbtissin am Nonnberg war.

Liebe zu Christus ist Mitte

Lässt sich das Dasein in einem Kloster mit einem Familienleben vergleichen? "Ja und nein", sagt die Äbtissin. Jede

Gemeinschaft, egal ob im Kloster oder in der Familie, müsse von gegenseitiger Achtung, vom Miteinander und Füreinander getragen sein. "Und doch gibt es wesentliche Unterschiede, denn die Beziehungen im Kloster sind anderer Natur. Unsere Mitte ist die Liebe zu Christus. Das zeichnet auch unsere Beziehungen untereinander aus", erzählt Sr. Veronika.

HI. Erentrudis als Vorbild

Eine Art Muttertag feiern die Nonnberger Schwestern übrigens nicht am 2. Sonntag



Eine neue Tafel ziert bereits die Nonnberger Klostermauer. Foto: RB/Stadt Salzburg

im Mai, sondern jedes Jahr am 4. Sonntag der Osterzeit, dem Gute-Hirten-Sonntag. An diesem Tag steht der Dank der Schwestern an ihre Hirtin im Fokus.

Kronlachners großes Anliegen als Äbtissin: dieses Glaubensfeuer wach zu halten und "die Sorgen und Nöte unserer Zeit und Gesellschaft betend, liebend und auch in meinem eigenen Wirken mitzutragen".

Vorbild im Amt als Hirtin der Gemeinschaft ist Sr. Veronika Kronlachner auch die hl. Erentrudis. Sie erzählt vom jährlichen Osterfeuer: "Da bewegt es mich immer wieder persönlich, wenn ich mir bewusst mache, dass wir es der hl. Erentrudis verdanken, dass das Feuer des Glaubens hier am Nonnberg entzündet wurde."

Frauenspuren: Neue Tafel angebracht

Apropos Erentrudis: Schon seit geraumer Zeit ziert eine Tafel zu Ehren der Heiligen die Nonnberger Klostermauer. Die Reihe "Frauenspuren" weist in der Mozartstadt mit verschiedenen Plaketten auf 17 historisch bedeutsame Salzburger Frauen hin. In diesem Jahr werden die alten Bronzetafeln Schritt für Schritt mit neuen zeitgenössischen Plaketten ersetzt. Die Nonnberger Heilige hat ihre neue Tafel bereits erhalten.